

# Kulturexpress

unabhängiges Magazin

Ausgabe 02

06. - 12. Januar 2013

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Philosophie, Wissenschaft und Wirtschaft

Kulturexpress verpflichtet sich unabhängig über wirtschaftliche, politische und kulturelle Ereignisse zu berichten. Kulturexpress ist deshalb ein unabhängiges Magazin, das sich mit Themen zwischen den Welten aus Wirtschaft und Kultur aber auch aus anderen Bereichen auseinandersetzt. Das Magazin bemüht sich darin um eine aktive und aktuelle Berichterstattung, lehnt jedoch gleichzeitig jeden Anspruch auf Vollständigkeit ab

## Inhalt

### Goethe-Uni

#### **Organisation des Gehirns wie im täglichen Leben: Reiche werden immer reicher**

Forscher der Goethe-Universität finden Erklärung dafür, warum sich Synapsen unterschiedlich entwickeln

### Straßenverkehr

*Bei der Online-Verkehrsumfrage Ende 2012 von „Mobil in Deutschland“ haben fast 2000 Personen mitgemacht. Die Ergebnisse verdeutlichen, was die Autofahrer auf den Straßen so bewegt*

### Messe

Heimtextil goes City: Heimtextilien hautnah erleben  
am 12. Januar ist Trendtag

### Messe

Heimtextil eröffnet! Die internationale Messe sieht zwar mit einem Ausstellerplus neue Wachstumsmärkte im dritten Jahr in Folge, muss aber leichte Umsatzrückgänge in 2012 zugeben

### Architektur

Johannes Peter Hölzinger - Haus in Bad Nauheim  
bis 13. Januar 2013 im DAM in Frankfurt a/M

#### Impressum

Herausgeber und Redaktion  
Rolf E.Maass

#### Anschrift

Postfach 90 06 08  
60446 Frankfurt am Main  
mobil +49 (0)179 8767690  
Voice-Mail +49 (0)3221 134725

[www.kulturexpress.de](http://www.kulturexpress.de)  
[www.kulturexpress.info](http://www.kulturexpress.info)

[www.svenska.kulturexpress.info](http://www.svenska.kulturexpress.info)

Kulturexpress in gedruckter Form  
erscheint wöchentlich  
ISSN 1862-1996

#### Finanzamt IV Frankfurt a/M

St-Nr.: 148404880  
USt-idNr.: DE249774430

E-Mail: [redaktion@kulturexpress.de](mailto:redaktion@kulturexpress.de)

## Organisation des Gehirns wie im täglichen Leben: Reiche werden immer reicher

Forscher der Goethe-Universität finden Erklärung dafür, warum sich Synapsen unterschiedlich entwickeln

Meldung: Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt, den 08. Januar 2013

Forscher am Frankfurt Institute for Advanced Studies (FIAS) an der Goethe-Universität haben die Erklärung für ein zentrales Organisationsprinzip unseres Gehirns gefunden, wie es ähnlich auch im täglichen Leben vorkommt: Reiche werden immer noch reicher. Ein neues theoretisches Modell zeigt, wie sich im Gehirn die Verbindungen der Nervenzellen entwickeln, die sogenannten Synapsen. Seit einigen Jahren weiß man, dass es sehr viele Synapsen mit geringer Stärke gibt, aber auch einige wenige ganz starke Synapsen, von denen man annimmt, dass dort Erinnerungen ein Leben lang gespeichert werden können. Wie diese Unterschiede zustande kommen war bisher aber unklar. Nach dem neu entwickelten Modell von Wissenschaftlern um den Kognitionsforscher Prof. Jochen Triesch am FIAS, das jetzt in der online-Fachzeitschrift „PLOS Computational Biology“ veröffentlicht wurde, beruht dieses Gesetz darauf, dass durch einen fundamentalen Lernmechanismus des Gehirns starke Synapsen eine höhere Wahrscheinlichkeit haben, noch stärker zu werden als schwache. Die Forscher nennen dies das „Rich get richer-Prinzip“ – Reiche werden immer noch reicher.

Alles was uns als Menschen ausmacht – wie Persönlichkeit, Erinnerungen, Pläne – ist im Gehirn in den Synapsen gespeichert, vielen Milliarden Verbindungen zwischen den einzelnen Nervenzellen. Wenn wir etwas Neues lernen, dann dadurch, dass einige Synapsen ihre Stärke verändern, andere neu hinzu kommen oder andere ganz verschwinden. Dies führt in dem am FIAS entwickelten Modell dazu, dass einige Synapsen sehr stark werden, aber die meisten schwach bleiben, wie es auch im Gehirn der Fall ist.

Interessanterweise tauchen derartige Gesetzmäßigkeiten auch in vielen anderen komplexen Systemen auf, etwa in der Wirtschaft oder in der Geografie. Sie beschreiben dort zum Beispiel die statistische Verteilung der Größen von Firmen oder Städten. Das FIAS, eine Stiftung der Goethe-Universität Frankfurt, beschäftigt sich disziplinübergreifend mit theoretischen Modellen zur Erklärung derartiger komplexer Systeme in der belebten und unbelebten Natur. Nur mit Hilfe theoretischer Modelle war es beispielsweise möglich, die in zahlreichen Experimenten gewonnenen Einzelergebnisse über die Stärke der Synapsen zu verstehen und zu erklären.

Das FIAS gilt als Leuchtturm der Forschung in Hessen. Gründer des FIAS waren der Hirnforscher Prof. Wolf Singer und der theoretische Physiker Prof. Walter Greiner. Heute arbeiten am FIAS rund 100 Wissenschaftler unter anderem an Fragestellungen aus der Kernphysik, der Hirnforschung, des Immunsystems, der Krebstherapie und an energiesparenden, superschnellen Computern, die als Werkzeug notwendig sind, um Modelle für derart komplexe Vorgänge in der Natur zu berechnen.

## Bei der Online-Verkehrsumfrage Ende 2012 von „Mobil in Deutschland“ haben fast 2000 Personen mitgemacht. Die Ergebnisse verdeutlichen, was die Autofahrer auf den Straßen so bewegt

Die klarsten Ergebnisse der Umfrage liefern wieder die Radarkontrollen. Es geht vor allem um diejenigen, die vorgeben für die Sicherheit auf Deutschlands Straßen zu sorgen. Für 95 Prozent der Befragten sieht die Realität so aus, dass es beim Thema Radarkontrollen nur ums Geld der Autofahrer geht. Hier wurde der höchste und eindeutigste Prozentsatz der Verkehrsumfrage generiert. Darüber hinaus meinen 91

Prozent der Befragten, dass man Radarkontrollen, die nur dem Befüllen klammer Kassen dienen, unterbinden sollte. Jedoch würden Autofahrer mit 77 Prozent Radarkontrollen gutheißen, die der Sicherheit dienen. Das ist ein klarer Auftrag an die Politik und die Verkehrsminister, hier Transparenz und rechtliche Sicherheit zu schaffen und die Autofahrer nicht hinter das Licht zu führen.



2011 09 Mobil in Deutschland IAA 2011

Umso weniger verwundert es auch, dass die Politik generell schlecht abschneidet. Die Autofahrer bemängeln vehement die fehlende Unterstützung der Politik. 88 Prozent der Teilnehmer geben an, dass Sie sich als Autofahrer von der Politik gar nicht oder nicht ausreichend vertreten fühlen, 85 Prozent meinen, dass Sie viel bezahlen und nur wenig Gegenleistung dafür bekommen. Besonders die Grünen stoßen den Autofahrern richtig sauer auf: 81 Prozent der Befragten glauben, dass die Grünen auto-feindlich eingestellt sind. Das sollte doch im Superwahljahr 2013 ein richtiger Ansporn sein, hier etwas zu ändern.

Eine klare Meinung auch bei der Citymaut und den Umweltzonen: Beim Umweltzonen-Chaos in Deutschland bleiben die deutschen Autofahrer standhaft. Wie im Vorjahr glauben etwa 85 Prozent, dass die Umweltzonen nicht ihren Zweck erfüllen und keinen ökologischen Nutzen stiften. 75 Prozent fordern die komplette Abschaffung der Umweltzonen. Noch klarer sprechen sich die Autofahrer gegen die Citymaut aus: 90 Prozent der Befragten wollen keine Citymaut.

Beim Thema Autobahnen zeichnet sich ebenfalls ein ganz klares Bild ab: 63 Prozent der Autofahrer sind der Meinung, dass es genügend Autobahnen in Deutschland gibt. Vielmehr sollte man in den Ausbau der Schnellstraßen investieren, denn für 66 Prozent ist der Zustand der Autobahnen nicht zufriedenstellend. Interessant ist auch, dass die ständige Diskussion um ein Tempolimit auf deutschen Autobahnen unter den Befragten kaum notwendig ist, da sich 89 Prozent klar gegen ein Tempolimit aussprechen.

Und wie fühlen sich die Autofahrer von der deutschen Polizei behandelt? Immerhin 65 Prozent der Befragten glauben, dass die Polizei die Autofahrer nicht immer fair behandelt. Dabei spielt das Thema Radarkontrollen und Abzocke durch Behörden sicherlich eine große Rolle.

Eher „mau“ ist das Interesse an E-Mobilen. Hier gibt es sogar eine abnehmende Tendenz. Während sich vor 2 Jahren noch 14 Prozent der Teilnehmer in den nächsten 5 Jahren ein elektrisches Auto kaufen wollten sind es jetzt nur noch 12 Prozent. Wie sollen hier 1 Mio. Fahrzeuge bis 2020 verkauft werden? Das ist der Plan der Politik, der aber schwer

aufzugehen scheint.

Die wichtigsten Gesamtergebnisse der Verkehrsumfrage in einer Zusammenfassung:

- ? 95 Prozent glauben, dass es bei Radarkontrollen nicht nur um Sicherheit geht
- ? 91 Prozent wollen Radarkontrollen unterbinden, wenn es nur ums Geld geht
- ? 90 Prozent sind gegen die Einführung der Citymaut für Städte
- ? 89 Prozent lehnen ein Tempolimit auf Autobahnen ab
- ? 88 Prozent meinen, dass die Politik nicht genügend für deutsche Autofahrer tut
- ? 87 Prozent geben das Auto als Fortbewegungsmittel Nr. 1 an
- ? 85 Prozent meinen, dass Umweltzonen nicht ihren Zweck erfüllen
- ? 82 Prozent finden es moralisch nicht haltbar, Lebensmittel zu vertanken (Diskussion E10)
- ? 81 Prozent glauben, dass die Grünen autofeindlich eingestellt sind
- ? 80 Prozent befürworten eine staatliche Regulation bei hohen Spritpreisen
- ? 66 Prozent sind mit dem Zustand der Autobahnen nicht zufrieden
- ? 65 Prozent glauben nicht, dass die Polizei Autofahrer in Deutschland immer fair behandelt
- ? 63 Prozent glauben, dass es in Deutschland genügend Autobahnen gibt
- ? 62 Prozent sind gegen die Einführung einer Helmpflicht für Fahrradfahrer
- ? 59 Prozent fühlen sich von Automobilclubs nicht in Ihren Interessen vertreten, nur 42 Prozent fühlen sich vertreten
- ? 44 Prozent sind mit Service und Preis von Billigfliegern zufrieden
- ? 12 Prozent möchten sich in den nächsten 5 Jahren ein umweltfreundliches E-Mobil kaufen

2013 ist das Superwahljahr. Die Politik wäre gut beraten, sich der Anliegen der Autofahrer anzunehmen und nicht einfach darüber hinweg zu sehen.

[www.mobil.org](http://www.mobil.org)

## Heimtextil goes City: Heimtextilien hautnah erleben

Foto: Messe Frankfurt

### Fachgeschäfte, Galerien und öffentliche Institutionen aus dem Frankfurter Stadtgebiet laden zum Trendtag ein

Unter dem Motto: "Heimtextil goes City" präsentieren rund 25 Fachgeschäfte, Galerien und öffentliche Institutionen in Frankfurt am Main am letzten Tag der Fachmesse Heimtextil (09. bis 12. Januar 2013) die neuesten Trends der Heim- und Haustextilbranche. Im Rahmen der Aktion können sich Besucher traditionell von neuen Einrichtungsideen inspirieren lassen. Von 9 bis 18 Uhr öffnen dazu Raumausstatter, Bettenfachhändler, Sattlereien und Kürschner ihre Werkstätten, Ateliers, Nähereien und Ausstellungsräume. Auch das DialogMuseum und der Palmengarten geben spannende Einblicke in die Welt der Haus- und Heimtextilien.



Bereits zum neunten Mal organisiert die Messe Frankfurt in Zusammenarbeit mit der hiesigen Raumausstatterinnung „Heimtextil goes City.“ „Mit der Aktion bringen wir die Messeneuheiten noch während der Messe zu den Endverbrauchern im Raum Frankfurt,“ sagt Michael Schwarz, Pressesprecher der Frankfurter Raumausstatterinnung. „In diesem Jahr setzen wir den Fokus stärker auf aktuelle Trends für den privaten Wohn- wie auch im Objektbereich. Deshalb haben wir als Motto auch „Samstag ist Trendtag“ gewählt.“

### Die eigenen vier Wände neu entdecken

In speziellen Bereichen zeigen Einrichtungsexperten die Messeneuheiten der Heimtextil und geben Auskunft über alle Facetten des textilen Interieurs. Die Betriebe stellen zudem Arbeitstechniken und Designentwicklungen vergangener Jahrzehnte sowie der Gegenwart vor und zeigen, wie Stoffe Räume verändern können.

Eine spezielle Führung im Palmengarten zeigt die Vielfalt und Nutzungsmöglichkeiten diverser tropischer Pflanzen als Faserlieferant und Verpackungs- oder Polstermaterial. Das DialogMuseum präsentiert erneut die beeindruckende Haptik-Ausstellung „PURE ANGRIFFS-LUST - Stoffe zum Anfassen“: Besucher werden von Blinden geführt und können durch Tasten Teppiche erraten und die Geschichte der Seidenweberei hautnah erleben. Bei den Führungen ist eine Reservierung erforderlich.

Nähere Informationen zu Heimtextil goes City und zur Fachmesse finden Sie unter: [www.heimtextil.messefrankfurt.com](http://www.heimtextil.messefrankfurt.com)

Folgende Fachgeschäfte und öffentliche Institutionen nehmen an "Heimtextil goes City" teil (Stand Jan. 2013):

**A. und H. Hahn** - (Innungsobermeister), Merianstraße 42, 60316 Frankfurt Nordend

**Ausstellungsraum und Atelierhaus Eulengasse** - Seckbacher Landstraße 16, 60389

Frankfurt Bornheim

**Betten Nöll** - Berger Straße 75, 60316 Frankfurt Nordend

**Betten Zellekens** - City Haus Sandgasse 6, 60311 Frankfurt City und Zentrale

Wächtersbacher Straße 88-90, 60386 Frankfurt Fechenheim

**Dekor Service** - Bornheimer Landstraße 48, 60316 Frankfurt Nordend

**DialogMuseum** - Hanauer Landstraße 137-145, 60314 Frankfurt Ostend

**Fennobed** – Hanauer Landstraße 161-173, 60314 Frankfurt Ostend

**Galerie Saint Gabriel Interieur** - Wittelsbacherallee 65, 60385

Frankfurt Bornheim

**Gentes & Heinz e.K.**, Polsterei u. Raumausstattung, Offenbacher Landstraße 237, 60599

Frankfurt Oberrad

**Les Tissus Colbert** - Hochstraße 43, 60313 Frankfurt City

**Otto Schlier Raumausstattung** - Weberstraße 79, 60318 Frankfurt

Nordend

**Palmengarten der Stadt Frankfurt am Main** - Siesmayerstraße 61, 60323 Frankfurt

Westend

**Pelze am Dornbusch** - Eschersheimer Landstraße 226, 60320 Frankfurt

**Raumausstattung Claus** - Bornheimer Landwehr 57, 60385 Frankfurt Bornheim

**Raumausstattung Henrici** - Kurmainzer Straße 12, 65929 Frankfurt

**Raumdekor Schwarz Raumausstattung und Inneneinrichtung** - Kantstraße 28  
(Merianplatz/Ecke Berger Straße), 60316 Frankfurt Nordend

**Raumstudio Breitling** - Fleckenbühlstraße 35, 60437 Frankfurt Bonames

**raumwerke GbR** – Spessartstraße 20, 60385 Frankfurt Bornheim

**Renner Autosattlerei** - Adalbertstraße 63, 60486 Frankfurt Bockenheim

**Schwarz Pelze** - Berger Straße 6, 60316 Frankfurt Nordend

**Spektrum Individuelles Einrichten** - Hanauer Landstraße 291-293, 60314 Frankfurt

Ostend

**Superette du Design – showcase store for design talents** - Zeilgalerie 5. Stock, Zeil  
112-114, 60313 Frankfurt City

Fachmesse für Wohn- und Objekttextilien vom 09. - 12. Jan. 2013

## Heimtextil eröffnet! Die internationale Messe sieht zwar mit einem Ausstellerplus im dritten Jahr in Folge neue Wachstumsmärkte, muss aber leichte Umsatzrückgänge in 2012 zugeben

Die Veranstalter der Messe Frankfurt sehen nachhaltiges und gesundes Wachstum und begründen dies mit 2.658 Ausstellern aus 62 Ländern auf der aktuellen Heimtextil. Das ist ein Plus um 2,2 Prozent. Die Internationalität steigt auf 87 Prozent. Chancen für die Branche zeigen sich im "Female Shift". Eine Studie beweist: Qualität ist wichtiger als Preis. Steigender Einfluß von Frauen verändere die Lebenswelten, zu diesem Schluß jedenfalls kommt der neue Management Report, der in Zusammenarbeit mit dem Zukunftsinstitut und der Messe Frankfurt erstellt wurde. Untersucht wurden Trendfelder, die zukünftig in den Fokus rücken, um die Heimtextil-Branche zu bestimmen.



Olaf Schmidt, Vize-Präsident Textiles & Textile Technologies, auf der Pressekonferenz der Heimtextil am 08. Januar 2013 im Forum auf dem Messegelände. Foto © Kulturrexpress

Zu den Tendenzen zählt der steigende Einfluß von Frauen auf den Wohnbereich. Das Heim ist danach Schaltzentrale für den Rollen-Switch geworden. Dabei wird ausdrücklich mehr Zeit zum Wohnen gewünscht. Das zu Hause ist der hyper-privatisierte Raum und dessen Kennzeichen: Made by Woman. Der neue Mann hat Sinn für gutes Design und Stil und steigert die Attraktivität.

Die hier gewonnenen Erkenntnisse sind relevant für die Weiterentwicklung des textilen Wohnens, sagte Olaf Schmidt. Sie bilden die Trendfelder sowohl für Männer als auch für Frauen und bringen ein neues Bewußtsein der Gesellschaft in Gang.

Mehr europäische Aussteller sind auf der diesjährigen Heimtextil. Aus Südeuropa sind es vor allem die Länder Portugal und Spanien. Die Türkei als Anrainerland bringt es auf 184 Aussteller. Aus Ägypten sind 50 Aussteller und aus den Vereinigten Arabischen Emiraten sind wenigstens 4 Aussteller vertreten..

Aus West- und Mitteleuropa sind Länder wie Großbritannien, Belgien und die Niederlande stark vertreten sowie Deutschland als Gastgeberland. Asiatische Länder besinnen sich dagegen stärker auf heimische Märkte, wie es hieß. Dazu zählen wohl Japan mit 23 Ausstellern und Südkorea mit 30 Ausstellern. Taiwan 59 Aussteller. China ist mit 459 Ausstellern, Hongkong 23 und Pakistan mit 214 Ausstellern vertreten. Aus der Mongolei 1 Aussteller und Indien bringt es immerhin auf 363 Aussteller.

Am stärksten unter den südeuropäischen Ländern ist Italien mit 113 Ausstellern. Gefolgt von Spanien mit 100 Ausstellern. Die Niederlande als westliches Land bringt immerhin 65 Aussteller auf die Messe. Aus Frankreich sind es sogar 69 Aussteller. Die nordeuropäischen Länder treten dagegen wie gewohnt zahlenmäßig nicht so stark hervor. Aus Schweden sind immerhin 13 Aussteller in Frankfurt, aus Dänemark kommen 19 und aus Finnland sind 9 Aussteller auf der Heimtextil. Die drei baltischen Länder wie Litauen mit 26 Ausstellern, Lettland mit 3 Ausstellern und Estland mit 6 Ausstellern auf der Heimtextil.

Vom amerikanischen Kontinent sind insgesamt 103 Aussteller. Davon fallen auf die süd- und mittelamerikanischen Staaten 47 auf Brasilien. Peru ist mit 5 Ausstellern vertreten. Mexiko, Argentinien und Kolumbien haben jeweils 1 Aussteller auf der Messe. Das

nordamerikanische USA hat 42 und Kanada 6 Aussteller. Vom andern Erdteil Australien sind runde 50 Aussteller.



## *Kulturrexpress*

Ein verträumtes Etwas, was bald zum Verkauf stehen könnte

### Johannes Peter Hölzinger - Haus in Bad Nauheim

Bis 13. Januar 2013 ist eine Ausstellung im DAM in Frankfurt am ausklingen, die dem Architekten Johannes Peter Hölzinger gewidmet ist. Das Museum hat den Nachlass des Architekten übernommen, eine Arbeitsleistung. Allein sein Haus in Bad Nauheim birgt etwas verträumtes, wirkt luftig und verspielt zugleich. Ist der Rückzugspool in heimische Gefilde. Eine gewendelte Treppe führt bis hinauf aufs Dach. Bei Sonne zeichnen sich vielfältige Lichtspielereien an den Wänden ab, die durch zahlreiche zum Teil gerundete Fensteröffnungen in das Innere des Hauses fallen und eigenwillige Muster der Verträumtheit bilden.

Eine seltsame Verwegenheit schleicht sich ein, ist wie reine Poesie - das Haus steht zum Verkauf! Welcher Eigentümer möchte sich bedienen? Der Preis ist Nebensache - kleine Zimmer verteilen sich auf die vier Ecken des Hauses. Im Moment ist es noch seiner musealen Zuordnung bestimmt. Hölzinger hat sein Büro eingerichtet. Zeigt Modelle und Pläne an Interessierte seiner Arbeit. Hat edle Möbelstücke aufgestellt, eine alte Kommode aus Holz.

Dieses Haus braucht keine Hausnummer, weil jedes Kind seinen Weg nach Hause finden würde nur wegen der bildhaften Merkmale. Gegenüber der Straße ist eine Grünanlage, dessen Hang sich steil wie an einer Bergstraße hinauf windet. Bad Nauheim unterscheidet sich von seiner Umgebung. Selbst in dieser unscheinbaren Gegend ist jenes Wohlwollen spürbar, die sich abhebt. Nachbarorte könnten sich ruhig etwas mehr davon abschneiden. Das täte der Gewohnheit keinen Abbruch und würde so mancher Stadt aus ihrer in Beton gegossenen Kleinbürgerlichkeit heraushelfen. Doch nicht jede kann das verantworten.

Sei es der Bahnhofsvorbau, die Fabrikanlagen, der Schornstein aus Backstein oder die geformten Dächer an den älteren Bauten. Selbige könnten das Werk eines Henry van de Velde sein, der sich auf einem Zweig niedergelassen hat und Kraft seiner Einbildung der Natur frönt, die er sich auf so unvergleichliche Weise zu eigen gemacht hat. Auch Hölzinger versteht sich als bildender Künstler. Er schafft Bauten, die mehr sein wollen als nur aufgehäufter Bauklotz.

Es sind die leisen Töne der Poesie, die an diesem Bau ziselieren. Klänge wie auf einer gestrichenen Violine, die sich aufrichtet um als weißes standhaftes Haus zu erstrahlen - wer darin wohnt, weiß niemand. Bisher hat sich kein Käufer gefunden - öffentliche Förderung wäre eine Alternative, dann hätten vielleicht viele Besucher Zugang in das Innere. Dann fänden sich zugehörige Apps, die zum Zielort führen. Es gäbe jedoch

Menschenströme, die nicht ohne weiteres verkraftbar wären. Ein feststehender Plan besteht nicht, waren die letzten Auskünfte zum Haus in Bad Nauheim. Ein Lebenswerk.

Ausstellung im Deutschen Architekturmuseum in Frankfurt a/M DAM

[www.dam-online.de](http://www.dam-online.de)

JOHANNES PETER HÖLZINGER – Psychodynamische Raumstrukturen

13. Oktober 2012 – 13. Januar 2013, Erdgeschoss

Führungen samstags und sonntags um 15 Uhr

Johannes Peter Hölzinger gehört zu den konsequentesten und eigenwilligsten Entwerfern seiner Generation. Der 1936 in Bad Nauheim geborene Architekt studierte an der Städelschule in Frankfurt a. M. Nach einer ersten, am Spätwerk Le Corbusiers geschulten, skulpturalen Werkphase begann er bald in seiner Arbeit eine über den reinen architektonischen Entwurf hinausgehende interdisziplinäre Erweiterung anzustreben. Die Integration von Architektur und bildender Kunst war der Leitgedanke der von 1965-1982 bestehenden Werkgemeinschaft mit dem Zero-Künstler Hermann Goepfert.

Ab den achtziger Jahren entstand die Werkgruppe der Erdreliefs, einer Zwischenform aus Architektur und Landschaft. Hölzinger bezog hier den Erdkörper in seine Projekte mit ein, reagierte damit aber auch auf die immer bedrohlicher erscheinende Umweltsituation.

Im vergangenen Jahr feierte Johannes Peter Hölzinger seinen 75. Geburtstag. In einem Vorlass hat er dem Deutschen Architekturmuseum seinen umfangreichen Bestand an Skizzen, Zeichnungen, Modellen und Skulpturen übergeben.

Die Ausstellung findet im Rahmen der DAM Reihe "Architekten Rhein-Main" statt, die 2011 mit "schneider+schumacher" gestartet wurde und im kommenden Jahr mit Bollinger+Grohmann fortgesetzt wird.

Zur Ausstellung erscheint in der Edition Axel Menges die umfassende Werkdarstellung "Johannes Peter Hölzinger. Psychodynamische Raumstrukturen. Ein Werkbuch." mit 400 Seiten, deutsch\englisch.

<http://www.flickr.com/photos/91975073@N02/sets/72157632467515566/>





